

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Boten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Annahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluss Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 116.

Dienstag, den 2. Oktober 1906.

74. Jahrgang.

Maßregeln zur Bekämpfung der Blutlaus betr.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nimmt hiermit Veranlassung, die Besitzer von Obstbäumen erneut auf die ihnen obliegende Verpflichtung der Untersuchung dieser Bäume auf das Vorhandensein der Blutlaus hinzuweisen eventuell zur Vertilgung derselben aufzufordern.

Ueber das Wesen der Blutlaus und die wirksamsten Bekämpfungsmethoden enthalten die in den Gemeindevätern und Schulen aushängenden bezüglichen Plakate das Nötige.

Hiernach ist die Blutlaus, außer im Frühjahr, am leichtesten in den Herbst- und Wintermonaten, in denen der blattlose Zustand der Bäume das Erkennen der besagten Stellen besonders erleichtert, zu bekämpfen, und ist deshalb den Besitzern der durch die Blutlaus gefährdeten Obstbäume (als solche kommen die Apfelbäume und in geringerem Grade auch die Birnbäume in Betracht) anzupfehlen, sofort mit der Untersuchung der betreffenden Bäume zu beginnen.

Die Ortspolizeibehörden und die übrigen Polizeiorgane erhalten Anweisung, über die Befolgung vorstehender Anordnungen zu wachen und Zuwiderhandlungen anher

anzuzeigen. Auch wird sofortiger Anzeigerstattung in solchen Fällen entgegengesehen, wenn die Blutlaus auftreten oder schon ein Verdacht des Auftretens derselben begründet sein sollte.

Die königliche Amtshauptmannschaft behält sich vor, mit der Revision der gefährdeten Obstbäume einen Sachverständigen zu beauftragen.
Zschopau, am 27. September 1906.
Die königliche Amtshauptmannschaft.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft F. A. Matthes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zschopau, Ortsteil Willischtal, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. November 1906, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.
Zschopau, am 28. September 1906.
Königliches Amtsgericht.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 1. Oktober 1906.

In der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien am 29. September d. J. erklärte der zur Vorbereitung der Bürgermeistereiwahl aus je 3 Mitgliedern des Rats und der Stadterordneten zusammengesetzte Ausschuss auf Grund der angefertigten eingehendsten Erörterungen Bericht und wurde hierauf Herr Stadtrat Dr. jur. Paul Albrecht Schneider in Grimmitzschau einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Herr Stadtrat Dr. Schneider geht der Ruf eines tüchtigen Verwaltungsmannes voraus.

Der Bezirksobstbau-Verein zu Zschopau veranstaltet Sonnabend, den 13., Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Oktober in den Räumen des Gasthofes zu Zschopau eine Obst-Ausstellung, zu welcher schon zahlreiche Anmeldungen aus dem Verwaltungsbereich der kgl. Amtshauptmannschaft Zschopau eingegangen sind. Die Ausstellung, welche frisches Obst, Gemüse, gärtnerische und landwirtschaftliche Erzeugnisse, Obst-Produkte, Lehrmittel, sowie Geräte, welche im Obst- und Gartenbau Verwendung finden, umfasst, ist geöffnet: Sonnabend von nachmittags 2 Uhr, Sonntag von vormittags 11 Uhr und Montag von vormittags 9 Uhr ab, alle drei Tage bis abends 9 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 30 Pfg. und für Kinder 15 Pfg.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ziehung der ersten Serie (Nr. 1 bis 100000) der Zwickauer Ausstellungen-Lotterie für heute und folgende Tage festgesetzt ist. Die Ziehung der zweiten Serie (Nr. 100001 bis 200000) erfolgt bestimmt am 15. November d. J. und sind Lose hierzu noch in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Zur Vermählung des Prinzen Johann Georg meldet das königliche „Journal“: Nach den zurzeit getroffenen Dispositionen findet die Vermählung des Prinzen Johann Georg mit der Prinzessin Marie Amalulata von Bourbon-Sizilien Sonnabend, 20. Oktober, in Connes statt. Die hohen Neuvermählten werden Sonnabend, 17. November, in Dresden eintriften und vorwiegend in der Mittagsstunde ihren feierlichen Einzug in die Haupt- und Residenzstadt halten. Sonntag, 18. November, werden die Neuvermählten die Glückwünsche der Herren und Damen der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, der königlichen sächsischen Kammerherren und deren Gemahlinnen im prinzipalen Palais in der Zingstendorferstraße entgegennehmen und abends dem Theater im königlichen Opernhaus beiwohnen.

Wie bereits gemeldet wurde, bezog am 28. September König Friedrich August die zum Jagdschloß umgebaute ehemalige Oberforstmeisterei Grillenburg, die mitten im Zschopauer Walde, etwa eine Stunde vom Bahnhof Klingenberg entfernt, gelegen ist. Die alte Grillenburg war, wie das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt, eine Schöpfung des Kurfürsten Vater August. Im Jahre 1554, am 28. März, gab er dem Amtmann Hans Dehn den Auftrag, ein neues Jagdhaus auf dem Zschopauer Walde bei dem neubau, nach ausweisung eines mußers, daß wir uns zuvor beratschlagt und verglichen, für künftigen Herbst alle nottutur von Stein, Holz, Ziegel, Laub und andere zugehörig zu bauen und es bevorstehenden Sommer zu vollbringen. Sofort wurde auch Hand ans Werk gelegt. Die Bewohner der umliegenden Dörfer leisteten Frondienste. So konnte August schon Mitte November das neue Jagdhaus einige Tage bewohnen. Baldig fertiggestellt freilich wurde es erst 1558. Das Jagdschloß des Vaters August, bei dem der Landesherzog zeitweilig eine große Herde Hasen für den Hofhalt zur Weide gehen ließ, ist eine regelrechte kleine Festung

gewesen, wie das Vorhandensein eines breiten Grabens heute noch andeutet. Ein manches Mal mögen die Fürsten unseres Landes von dem alten „Grillenbrecher“ aus Jagdschlösser in den weiten Tann unternommen haben, manchmal sind sie nach vollendeter Hirschjagd mit ihren Getreuen hierher zu frühlicher Runde zurückgekehrt. 1689 wohnte die Gemahlin Johann Georgs III. mit ihren Geschwistern während einer Wildschweinsjagd im Jagdschloß Grillenburg. 61 Säuen, 1 Wolf und dazu Hirsche und Hasen wurden damals erlegt. Derselbe Kurfürst jagte 1691 wieder hier. So ist es bis in die neueste Zeit, wenn auch mit Unterbrechungen, weiter gegangen. Vom Jahre 1879 ab haben eine zeitlang regelmäßig zwei Hofsjagden auf Hochwild im Grillenburger Revier stattgefunden. In den Jahren 1815 bis 1825 betrug der Abschuss u. a. 204 Stück Hochwild, in den Jahren 1886 bis 1895 127 Stück. Nach König Albert, der gern im Grillenburger Walde dem Wildwerke oblag, kam auch König Georg, freudig begrüßt, in die Waldes-ansamtheit und jagte Grillenb.-rg auf. Die jetzige Grillenburg, die nun auch dem anstoßenden Dörfchen den Namen verliehen hat, ist ein verhältnismäßig junger Bau, ein schlichtes Forsthaus. Das alte Jagdschloß ist im 18. Jahrhundert teilweise niedrigeren, teilweise umgebaut worden, jedoch von der ursprünglichen Anlage nur wenig erhalten. Auch das Amt Grillenburg, vom Vater August eingerichtet, ist schon 1827 nach Zschopau verlegt worden.

Die 7. Evangelisch-lutherische Landesynode wird am Dienstag, den 2. Oktober, mittags 1 Uhr durch Sr. Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen feierlich eröffnet. Die Synode tagt im Sitzungssaale der Ersten Kammer des alten Landhauses. In der ebenda stattfindenden Eröffnungssitzung wird als Alterspräsident Herr D. Graf Otto Bismarck von Eckardt fungieren. Am Dienstag früh 10 Uhr geht ein Gottesdienst voran, bei dem Herr Oberhofprediger D. Ackermann, Vizepräsident des ev.-luth. Landeskonföderationsrats, die Predigt hält.

Prinz Waldemar von Preußen traf gestern vormittag 10 Uhr 17 Min. zum Kurgedruch in Dresden ein und begab sich vom Bahnhof Dresden-Neustadt nach dem Weißen Hirsch.

Die Julius Reichardt'schen Erben haben anlässlich des 50-jährigen Bestehens der „Dresdener Nachrichten“ der Verlagsfirma 20000 Mk. zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt, die den Ferienkolonien, dem Verein zur Spelung von Schulkindern, der Kinderheilanstalt, der Carolastiftung zur Gewährung künstlicher Gliedmaßen an bedürftige Krüppel, dem Verein Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt, dem sächsischen Krüppelheim und dem Verein Kinder-Poliklinik zugute kommen. Ferner wurden am gestrigen Sonntag 3750 Krone in verschiedenen Restaurants gespeist.

Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der „Dresdener Nachrichten“ fand gestern vormittag eine interne Feier in der Redaktion statt, wobei der Firmeninhaber Herr Kommerzienrat Reichardt zahlreiche Zuwendungen in beträchtlicher Höhe bekannt gab. Fröhlich war das Grab des Begründers der Firma Biesch und Reichardt, Kommerzienrat Reichardt mit zahlreichen Kränzen geschmückt worden. Nachmittags fand ein Fest für die Kolporture im Eisbade statt.
(Weitere Nachrichten aus Sachsen siehe Beilage.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „N. A. Z.“ berichtet: Am 27. und 28. v. M. haben Konferenzen von Vertretern der beteiligten Bundesregierungen in Eisenach stattgefunden, in denen über einzelne

Ausführungsbestimmungen der Vereinbarungen über die Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife beraten worden ist. Ueber alle wesentlichen Punkte ist ein erfreuliches Einverständnis erzielt, sodaß nunmehr mit Sicherheit auf das Inkrafttreten des Reformtarifes auf der bekannten Grundlage am 1. Mai 1907 gerechnet werden kann.

Von wohlunterrichteter Seite wird einigen Blättern geschrieben: In den Berichten über den sozialdemokratischen Parteitag war zu lesen, daß man dem Reichskanzler vorwirft, er habe das Papier aus seiner Papierfabrik Bazgin für den Bedarf der Reichsbank monopolisieren wollen. Das ist nicht zutreffend. Bismarck hat in seiner Papierfabrik Bazgin nur Holzschliffpapiere hergestellt, und dieses findet für Reichskassenscheine überhaupt keine Verwendung. Diese Scheine werden nur aus Lumpenpapier hergestellt. An der ganzen Geschichte ist nur folgendes wahr: Ein Postdirektor hatte ein Birkular an die Postleitere von Pölkten in seinem Bezirk erlassen, in welchem er zu Umschlägen für Pakete ein besonderes Packpapier anzuwenden empfahl, und zwar von der Qualität, „wie es in den Bazginer Papierfabriken hergestellt wird.“ Die Angelegenheit führte zu einer Erörterung in den Kreisen der Interessenten, und der Beamte wurde entsprechend reprimandiert. Fürst Bismarck hat von der ganzen Geschichte nichts gewußt.

Der „S. A.“ berichtet aus Braunschweig: Staatsminister Dr. von Otto ist aus Homburg hier wieder eingetroffen. Sonnabend vormittag fand unter seinem Vorsitz im Staatsministerium eine Beratung statt, der der Inhalt der vertraulichen Besprechung Dr. von Otos mit dem Reichskanzler zugrunde lag. Auch ein Schreiben des Herzogs von Cumberland, das hier eingetroffen ist, lag dem Regenschloßrate vor. Darin sollen bedeutende Äußerungen zur Thronfolge enthalten sein. Nach der Sitzung empfing Staatsminister Dr. von Otto den zurzeit hier weilenden preussischen Gesandten am oldenburgischen Hof, von Bülow, der auch für Braunschweig akkreditiert ist.

Auf Beschluß der weissen Partei war eine Abordnung aus Braunschweig unter Führung des Reichstagsabgeordneten von Damm nach Gmunden zum Herzog von Cumberland entsandt worden. Die Deputation wurde vom Herzog empfangen, die ihm die Bitte unterbreitete, nunmehr die Thronfolgefrage in einem für Braunschweig günstigen Sinne zu lösen. Den „Braunschw. N. N.“ zufolge antwortet der Herzog, er sei bereit, den Wünschen der Braunschweiger so weit als möglich entgegenzukommen, besürchte aber, daß Kaiser Wilhelm keine Verständigung wünsche.

Ueber die Einwohnerzahl von Preußen wird das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 jetzt in der „Staatlichen Korrespondenz“ veröffentlicht. Hiernach betrug die ortsanwesende Bevölkerung 37293324 Personen, davon waren männlich 18398903, weiblich 18894421, evangelisch 23341502, katholisch 13352444, anderen christlichen Bekenntnissen angehörig 182533, Juden 409501, anderen Glaubens oder ohne bestimmte Angaben 7344, Militärpersonen wurden 384948 gezählt.

Der deutsch-japanische Schriftsteller Kial Tamai, der Gründer und Herausgeber der Monatschrift Ostasien ist infolge einer Fischvergiftung in Berlin gestorben. Seine Leiche wurde nach Hamburg zur Einäscherung gebracht. In der Wohnung wo anstaltete der deutsch-japanische Verein Wado-bokai eine Trauerfeier. Die Familie Kial Tamais kehrt nach Japan zurück. Die Monatschrift bleibt bestehen.

Ein Kaufmann aus Pleschen wurde in Ralsch durch einen russischen Gendarmen mit den Worten verhaftet: Ich verhafte Dich, Du wirst Dich erinnern, daß Du vor ungefähr einem Jahre in einem Eisenbahnzuge auf der Strecke Jaroslinsk